SA

Suche nach dem Profil

18.1.10

Werkstatt-Gespräch zum geplanten „CreAktiv-Zentrum" in der Adamkaserne
Vereine blicken unsicher in Zukunft – Volkshochschule und Musikschule dabei

SOEST ▪ Arbeitsgruppe 2 tagt seit einer halben Stunde, und auf dem Flipchart steht noch immer nichts. Zunächst einmal muss Ralf Ebert, der mit der Machbarkeitsstudie beauftragte Stadtplaner, noch einmal Überzeugungsarbeit im Blauen Saal leisten. „Jeder hat natürlich Wünsche, die einfach noch nicht berücksichtigt werden konnten", sagt der Dortmunder. „Wir müssen gemeinsam ein Profil erarbeiten, damit was Besonderes dabei herauskommt, das auch über die nächsten Jahrzehnte trägt. Die gegenwärtige Form ist dabei nicht aufrecht zu erhalten. Wir wollen aber versuchen, alle, die schon jetzt dort aktiv sind, zu ihrer Zufriedenheit einzubinden."

Vor diesem Samstag, an dem die Gruppen und Vereine, die sich in der Adam-Kaserne tummeln, ihre Gedanken in das Konzept für die Regionale-Bewerbung einbringen sollen, hat es Vorgespräche mit ihnen gegeben – allerdings nicht mit allen. „Mit unseren Untermietern haben Sie gesprochen, aber nicht mit uns", empört sich ein der Vertreter eines Vereins, der einen Teil seiner Räume auf dem früheren Militärgelände weiter vermietet hat. „Ich habe Ihnen zwei Emails geschickt, und beide blieben unbeantwortet", entgegnet Ebert. Doch der Soester glaubt ihm nicht und droht sogar, jede weitere Zusammenarbeit zu verweigern. Ein Aufstöhnen geht durch den Saal.

Die Szene lässt tief blicken: Sie zeigt zum einen die Angst der Vereine, übergangen zu werden, ihre Selbstbestimmung zu verlieren, dass sie auf Weisung von oben umziehen müssen. Sie zeigt aber auch, dass den meisten bewusst ist, dass die wahre Hürde erst kommt, sollte Soest die nächste Instanz des Bewerbungsverfahrens packen: Hier müssen sehr, sehr viele Menschen und Vereine an einem einzigen Strang ziehen – und der kann dabei leicht reißen. Denn für Egotrips und Machtspielchen ist hier kein Platz.

Und so kommt diese Arbeitsgruppe etwas später aus den Pantoffeln als die anderen beiden. Nach Eberts detailliertem Vortrag über das Projekt geht es um das gemeinsame Sammeln von Ideen und Vorstellungen, die in die weitere Planung eingehen sollen. Die sind zum Teil absehbar: Das Projekt soll einen Leuchtturm-Charakter haben, der über Soest hinaus ausstrahlt, wozu auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit gehöre. Einzelinteressen müssen abgewogen werden danach, wie sie ins Konzept passen. Vor allem aber soll es Instanzen geben, die während der Planung eine Verbindung zwischen Soest und der Südwestfalen-Agentur herstellen und später die Koordination übernehmen.

„Es wäre schön, wenn wir heute einen weiteren wichtigen Baustein auf dem Weg von der Vision zur Realisierung gemeistert hätten", schloss Ebert. Im März wird dann feststehen, ob Soest den zweiten Stern erhalten hat oder nicht. ▪ **kb**

Wer soll wo unterkommen?

Die einzelnen Blöcke der Adam-Kaserne sollen thematisch ausgerichtet werden. Im einzelnen:
Block 1: Kulturelle Weiterbildung und Dienstleistung (Musikschule, Kunsttherapie)
Block 2: Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Café, Hotel. Außerdem will die komplette VHS hierher umziehen.
Block 3: Französische Kapelle als völkerverbindende Gedenkstätte, Gruppen-Bildungsort
Block 4: Das Künstlerhaus soll ausgebaut und um eine öffentliche Galerie und eine Jugendkunstschule erweitert werden
Block 7: Vereinshaus, Platz für Kinderzirkus (Circuszentrum) und Theater (Stage).
Die übrigen Blöcke: Nachbarschaftliches, studentisches und generationenübergreifendes Wohnen, Kindertageseinrichtung

Gut gefüllt war der Blaue Saal im Rathaus bei der Ideenwerkstatt zur Entwicklung der Adam-Kaserne. Zum letzten Mal begleitet der frühere Beigeordnete und Projektleiter Rolf Sander (rechts) die Veranstaltung. ▪ *Foto: Bunte*